

## **Küstenwache nimmt innerhalb von 72 Stunden an den Küsten von Annaba 86 Harraga fest**

*von Radia El-Arabi*

Angehörige der Küstenwache von Annaba haben in der letzten Woche, innerhalb von 72 Stunden, circa 86 Harraga<sup>1</sup> festgenommen. Diese waren von verschiedenen Stellen der Provinz aus losgefahren, beispielsweise Sidi Salem, El-Shatt und Seraidi, um an das andere Ufer [des Mittelmeeres, Anm. d. Übers.] zu gelangen. Die Menschen, die zwischen 17 und 32 Jahre alt sind, befanden sich an Bord von fünf Booten, die nicht länger als sieben Meter sind. Laut Führung der Küstenwache stellt die Vereitlung dreier Versuche heimlicher Auswanderung, innerhalb der letzten Stunden in Annaba, für Ostalgerien ein Novum dar. Es sei während der letzten Tage mit 105 Personen eine große Anzahl von Menschen festgenommen worden, die versucht hatten, über die algerische Seegrenze nach Italien zu fahren. Unterdessen teilten den Harraga nahestehende Kreise mit, dass vergangene Woche 30 junge Leute, vom Küstenabschnitt Ouad Baqarat (Seraidi) aus, tatsächlich Sardinien erreicht hätten. Die Information stützt sich auf den Telefonanruf einer der 30, welcher mitteilte, die Reise geschafft zu haben – nachdem er ohne Wissen seiner Eltern sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte.

*6 Millionen Centimes<sup>2</sup>, um einen Platz im Todesboot zu ergattern*

Ersten Informationen zufolge kommen die meisten der wegen klandestiner Auswanderung Festgenommenen aus Annaba, Algier und Constantine. Um einen Platz in einem der Todesboote zu ergattern, mussten die Harraga in spe zwischen sechs und zehn Millionen Centimes bezahlen. Zuvor, in der vergangenen Woche, war ausgemacht worden, die Küste der Stadt von mehreren, unbewachten Punkten zugleich aus zu verlassen, um die Küstenwache in die Irre zu führen. Von einer Quelle innerhalb der Führung derselben war zu erfahren, dass die Harraga die verbesserten Wetterbedingungen und ein ruhiges Meer nutzten, um mit den untauglichen Booten loszufahren.

Die Quelle wies darauf hin, dass eine erste Inspizierung der benutzten Boote gezeigt habe, dass die Festgenommenen einem Betrug der Köpfe der illegalen Auswanderung aufgesessen sind. Denn diese hätten, um schnellen Profit zu machen, die Fläche der Boote von 4 auf 10 Meter erweitert. Der Küstenwachenangehörige verwies insbesondere darauf, dass es Banden gäbe, die solchen Aktivitäten berufsmäßig nachgingen und dabei pro Harraga zwischen 60.000 und 120.000 Dinar erhielten, ungeachtet der Gefahren dieses Abenteuers. Denn das Meer habe bereits viele von ihnen verschlungen, während andere wiederum noch als vermisst gälten.

*Sicherheitskräfte beenden Bootsherstellung in Garage in Sidi Salem*

Während der vergangenen Monate konnten Sicherheitskräfte von Annaba eine der Garagen sicherstellen, in denen Boote für Harraga hergestellt und repariert werden. Die Garage liegt in der Gegend von Sidi Salem, die als Nährboden für die zunehmende Harragaproblematik gilt. Manch einer bezeichnet Sidi Salem als „Hochburg der Harraga“.

Die Sicherheitsbehörden wurden aktiv, nachdem ein Angehöriger eines Harraga Anzeige erstattet hatte: Es gäbe ein Netzwerk, welches hinter der Organisation dieser Reisen stecke und dafür enorme Summen nehme. Vergangenen Februar, nach mehr als dreiwöchigen Ermittlungen, konnten Sicherheitskräfte dann Ersatzteile und Motoren für Todesboote beschlagnahmen. Die Ermittlungen zur Feststellung, wer zu der Bande gehört, dauern noch an. Einige Quellen halten es für wahrscheinlich, dass die Bandenmitglieder aus La Place d'Armes, dem Zentrum Annabas, stammen.

**Übersetzung aus dem Arabischen**

**Dieses Übersetzungsprojekt wird unterstützt vom AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg**

---

1 maghrebisch für „klandestiner Auswanderer“, Anm. d. Übers.

2 ca. 630 Euro (Stand 15.07.2010), Anm. d. Übers.